

# TECHNOLOGIETRANSFER MIT GENUSSFAKTOR

**Gelungene Netzwerkarbeit verbindet die richtigen Partner und schafft Raum für Innovation in der Fächerstadt. Ein aktuelles Beispiel zeigt, wie durch interdisziplinäre Zusammenarbeit ein beeindruckendes Ergebnis erzielt werden kann.**

In Karlsruhe kennt zwar nicht jeder jeden – aber der richtige Geschäfts- oder Projektpartner ist in der Regel nur ein Netzwerk weit entfernt. Darum kümmert sich auch die Wirtschaftsförderung Karlsruhe. Das Herz Karlsruhes schlägt im Mittelstand – Unternehmerinnen und Unternehmer wissen, wie wichtig Branchennetzwerke und Projektpartnerschaften sind. Agilität, Entscheidungsfreude, Innovationsgeist und der Wille zur Transformation sind wichtig für diejenigen, die ganz vorne mit dabei sein wollen.

Ein Beispiel für eine hervorragende Netzwerkarbeit ist ein aktueller gastronomischer Coup, der Kaffeeroboter MyAppCafé. (Mehr dazu auf der gegenüberliegenden Seite.) Von der Vision zum Produkt in fünf Monaten – das geht nur auf kurzen Wegen. Und diese gibt es in der Stadt Karlsruhe: Denn Wirtschaft und Wissenschaft sind hier hervorragend miteinander verzahnt.

## KARLSRUHER NETZWERKE: WISSEN, WER WAS KANN

Auf der Seite der Wissenschaft zählen neben dem Karlsruher Institut für Technologie zahlreiche weitere renommierte Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu den Impulsgebern. Gebündeltes Know-how sowie die hohe Kompetenz der akademischen Absolventinnen und Absolventen treffen auf der anderen Seite auf motivierte und innovative Unternehmen in mehreren großen Branchen- und Kompetenzclustern.

Dazu zählen unter anderem das EnergieForum Karlsruhe, die Gründerallianz Karlsruhe oder das K3 Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro Karlsruhe. Auch das vor 20 Jahren gegründete CyberForum, mit rund 1.200 Mitgliedern Deutschlands größtes Hightech-Unternehmer-Netzwerk sowie das automotive.engineering.network, kurz a.e.n., gehören dazu.



## IT'S A MATCH: DREI KARLSRUHER FIRMEN ZEIGEN, WIE INNOVATION GEHT

Von außen betrachtet ist MyAppCafé ein rund neun Quadratmeter großer Container, der mit einem Roboterarm Kaffee ausgibt. 120 Becher pro Stunde kann der Kaffeeautomat produzieren. Derzeit stehen drei der Street Baristas im Ländle: In der Postgalerie Karlsruhe, in den Mercaden Böblingen und in der Stadtgalerie Heilbronn. Die Kunden ordern und bezahlen mithilfe einer App und erhalten dann vor Ort ihr frisch zubereitetes Getränk – mit Verpackungsmaterialien aus nachhaltigen Rohstoffen. Die Idee hinter MyAppCafé ist es, leckeren Kaffee auch in den Randstunden oder als Ergänzung zur klassischen Gastronomie anzubieten: auf Messen, Flughäfen oder in Einkaufszentren zum Beispiel.

MyAppCafé zeigt, wie technische Innovation und Transformation innerhalb von Unternehmen auf der Basis erfolgreichen lokalen Netzwerkes gelingen kann. Die beteiligten Unternehmen Rothweiler Feinwerkmechanik, ROCK5 und das IBS Ingenieurbüro haben 2018 bei Veranstaltungen der Karlsruher Wirtschaftsförderung zusammengefunden. Auch das Netzwerk a.e.n. bringt seine Kompetenz mit ein.

## ANFRAGEN AUS ALLER WELT FÜR MYAPPCAFÉ

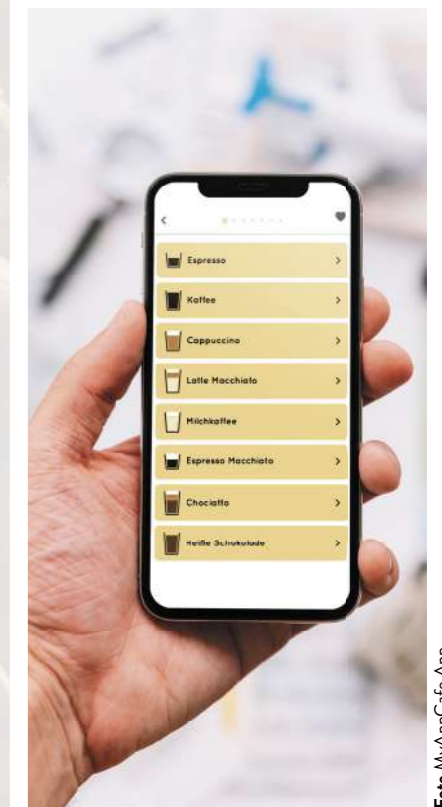
An der Verbreitung des Franchise-Konzepts wird intensiv gearbeitet. Die nächsten Standorte für MyAppCafés stehen mit Saarbrücken, Frankfurt und Hamburg fest. „Das Interesse ist groß“, so Gastronom und Ideengeber Michael Stille: „Wir haben Anfragen aus aller Welt, aus Israel, Schweden, Dubai, Frankreich oder Polen.“ Für die USA hat sich bereits ein Master Franchisenehmer gefunden.

Und besonders vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie könnte das Timing nicht besser sein. Kontaktloses Bestellen, Bezahlen und Entgegennehmen der Ware kann das Infektionsrisiko auf ein Minimum reduzieren. Dirk G. Rothweiler, Geschäftsführer von Rothweiler Feinwerkmechanik, blickt positiv auf die weitere Entwicklung. „Wir stehen erst am Beginn einer Transformation aller Betriebe unabhängig von der Betriebsgröße. Ich sehe die Firmen der Region Karlsruhe und die Netzwerke stark aufgestellt.“ Dirk G. Rothweiler ist übrigens seit Kurzem Vorstand für Innovation und Transformation im Handwerk beim a.e.n. Ohne die Netzwerkarbeit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe wäre dieses Kräftebündeln nicht möglich gewesen – ein Gewinn für beide Seiten!

OLIVER WITZEMANN  
Leiter des Wirtschaftsförderung Karlsruhe  
Unternehmensservice und Handwerk

**Netzwerke und Branchencluster der  
Wirtschaftsförderung Karlsruhe:**  
[karlsruhe.de/b2/wifoe/netzwerke.de](https://karlsruhe.de/b2/wifoe/netzwerke.de)

**Alles über das Projekt MyAppCafé  
Street Barista sowie Links zur App  
unter: [my-app-cafe.com](https://my-app-cafe.com)**





# TECHNOLOGIETRANSFER MIT GENUSSFAKTOR

**Gelungene Netzwerkarbeit verbindet die richtigen Partner und schafft Raum für Innovation in der Fächerstadt. Ein aktuelles Beispiel zeigt, wie durch interdisziplinäre Zusammenarbeit ein beeindruckendes Ergebnis erzielt werden kann.**

In Karlsruhe kennt zwar nicht jeder jeden – aber der richtige Geschäftspartner ist in der Regel nur ein Netzwerk weit entfernt. Darum kümmert sich auch die Wirtschaftsförderung Karlsruhe. Das Herz Karlsruhes schlägt im Mittelstand – Unternehmerinnen und Unternehmer wissen, wie wichtig Branchennetzwerke und Projektpartnerschaften sind. Agilität, Entscheidungsfreude, Innovationsgeist und der Wille zur Transformation sind wichtig für diejenigen, die ganz vorne mit dabei sein wollen.

Ein Beispiel für eine hervorragende Netzwerkarbeit ist ein aktueller gastronomischer Coup, der Kaffeeroboter MyAppCafé. (Mehr dazu auf der gegenüberliegenden Seite.) Von der Vision zum Produkt in fünf Monaten – das geht nur auf kurzen Wegen. Und diese gibt es in der Stadt Karlsruhe: Denn Wirtschaft und Wissenschaft sind hier hervorragend miteinander verzahnt.

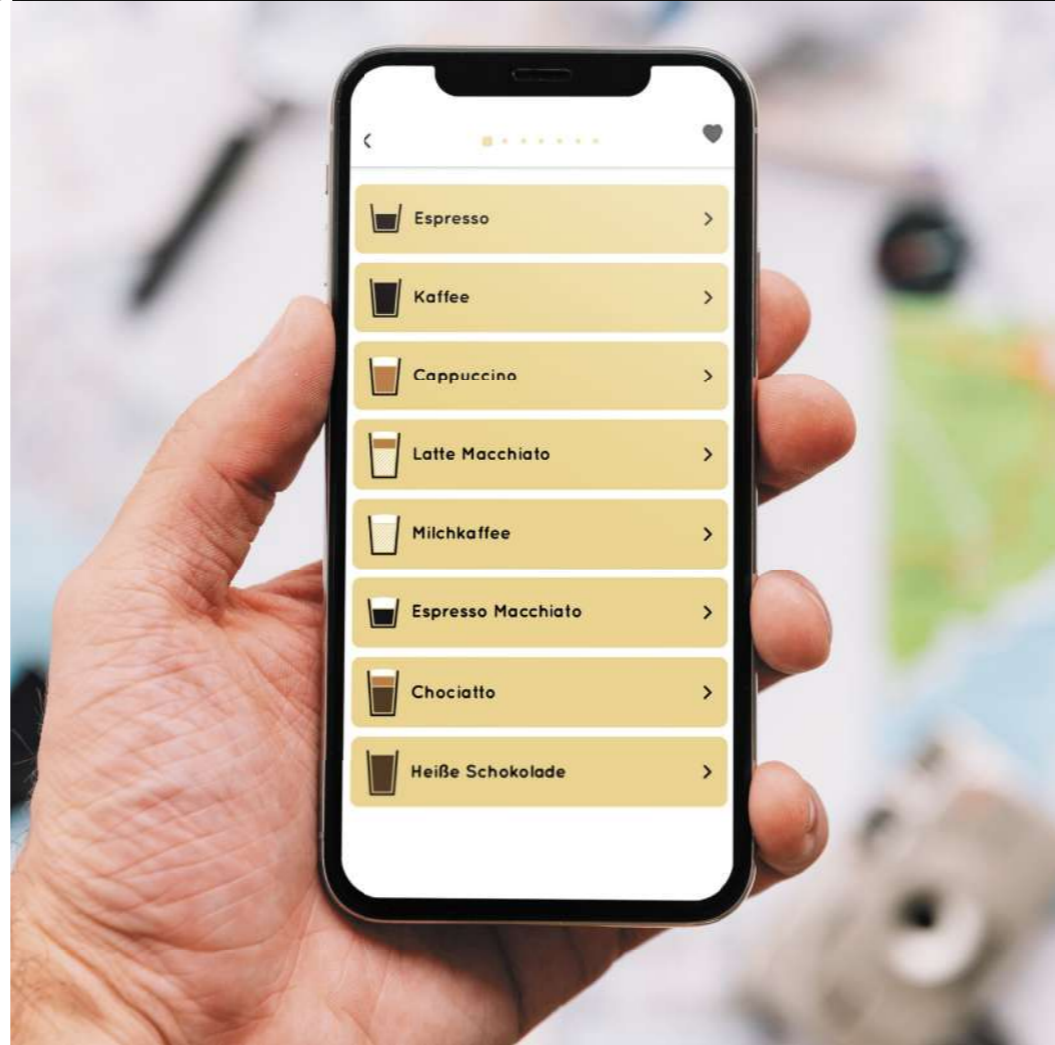
## KARLSRUHER NETZWERKE: WISSEN, WER WAS KANN

Auf der Seite der Wissenschaft zählen neben dem Karlsruher Institut für Technologie zahlreiche weitere renommierte Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu den Impulsgebern. Gebündeltes Know-how sowie die hohe Kompetenz der akademischen Absolventinnen und Absolventen treffen auf der anderen Seite auf motivierte und innovative Unternehmen in mehreren großen Branchen- und Kompetenzclustern.

Dazu zählen unter anderem das EnergieForum Karlsruhe, die Gründerallianz Karlsruhe oder das K3 Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro Karlsruhe. Auch das vor 20 Jahren gegründete CyberForum, mit rund 1.200 Mitgliedern Deutschlands größtes Hightech-UnternehmerNetzwerk sowie das automotive.engineering.network, kurz a.e.n., gehören dazu.

Foto MyAppCafe

Foto MyAppCafe App



## IT'S A MATCH: DREI KARLSRUHER FIRMEN ZEIGEN, WIE INNOVATION GEHT

Von außen betrachtet ist MyAppCafé ein rund neun Quadratmeter großer Container, der mit einem Roboterarm Kaffee ausgibt. 120 Becher pro Stunde kann der Kaffeearomat produzieren. Derzeit stehen drei der Street Baristas im Ländle: In der Postgalerie Karlsruhe, in den Mercaden Böblingen und in der Stadtgalerie Heilbronn. Die Kunden ordern und bezahlen mithilfe einer App und erhalten dann vor Ort ihr frisch zubereitetes Getränk – mit Verpackungsmaterialien aus nachhaltigen Rohstoffen. Die Idee hinter MyAppCafé ist es, leckeren Kaffee auch in den Randstunden oder als Ergänzung zur klassischen Gastronomie anzubieten: auf Messen, Flughäfen oder in Einkaufszentren zum Beispiel.

MyAppCafé zeigt, wie technische Innovation und Transformation innerhalb von Unternehmen auf der Basis erfolgreichen lokalen Netzwerkes gelingen kann. Die beteiligten Unternehmen Rothweiler Feinwerkmechanik, ROCK5 und das IBS Ingenieurbüro haben 2018 bei Veranstaltungen der Karlsruher Wirtschaftsförderung zusammengefunden. Auch das Netzwerk a.e.n. bringt seine Kompetenz mit ein.

## ANFRAGEN AUS ALLER WELT FÜR MYAPPCAFÉ

An der Verbreitung des Franchise-Konzepts wird intensiv gearbeitet. Die nächsten Standorte für MyAppCafés stehen mit Saarbrücken, Frankfurt und Hamburg fest. „Das Interesse ist groß“, so Gastronom und Ideengeber Michael

Stille: „Wir haben Anfragen aus aller Welt, aus Israel, Schweden, Dubai, Frankreich oder Polen.“ Für die USA hat sich bereits ein Master Franchisenehmer gefunden.

Und besonders vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie könnte das Timing nicht besser sein. Kontaktloses Bestellen, Bezahlen und Entgegennehmen der Ware kann das Infektionsrisiko auf ein Minimum reduzieren. Dirk G. Rothweiler, Geschäftsführer von Rothweiler Feinwerkmechanik, blickt positiv auf die weitere Entwicklung. „Wir stehen erst am Beginn einer Transformation aller Betriebe unabhängig von der Betriebsgröße. Ich sehe die Firmen der Region Karlsruhe und die Netzwerke stark aufgestellt.“

Dirk G. Rothweiler ist übrigens seit Kurzem Vorstand für Innovation und Transformation im Handwerk beim a.e.n. Ohne die Netzwerkarbeit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe wäre dieses Kräftebündeln nicht möglich gewesen – ein Gewinn für beide Seiten!

OLIVER WITZEMANN

Leiter des Wirtschaftsförderung Karlsruhe Unternehmensservice und Handwerk

**Netzwerke und Branchencluster der Wirtschaftsförderung Karlsruhe:**  
[karlsruhe.de/b2/wifoe/netzwerke.de](https://karlsruhe.de/b2/wifoe/netzwerke.de)

**Alles über das Projekt MyAppCafé Street Barista sowie Links zur App unter:** [my-app-cafe.com](https://my-app-cafe.com)